

Petra Schattschneider, **Überlegungen zur Sequenzbildung** (Stand 15. April 2007)

## **1 Allgemeine Überlegungen**

- 1.1 Zur Bedeutung der Stufe 11
- 1.2 Anforderungen an Lehrkräfte

## **2 Themenfindung und –formulierung im Kontext der Zielsetzungen des Spanischunterrichts und der Reihenplanung**

## **3 Allgemeine Prinzipien der Sequenzbildung**

- 3.1 Progression
- 3.2 Erläuterungen zu weiteren Grundsätzen der Sequenzbildung
- 3.3 Tabellarische Übersicht über eine Teilsequenz zu „Movimientos migratorios“ im GK ab 11  
12.1/ 12.2

## **4 Phasen der konkreten Planung**

- 4.1 Allgemeines
- 4.2 Textauswahl und –anordnung
- 4.3 Übersicht über die unterschiedlichen Textsorten / Gattungen (s.u.)
- 4.4 Graphische Darstellungen

## **5 Lernerfolgsüberprüfung**

- 5.2 Übungen, Tests
- 5.3 Klausur

## **6 Einstieg und Ausstieg**

- 6.1 Ideenbörse Einstieg
- 6.2 Ideenbörse Ausstiege
  - 6.2.1. Varianten für Stundenausstiege
  - 6.2.2. Varianten für Ausstiege aus Teilsequenzen

## **7 Zusammenfassung**

## 1 Allgemeine Überlegungen

### 1.1 Zur Bedeutung der Stufe 11

Die Einführung des Zentralabiturs schafft neue Rahmenbedingungen für den Spanischunterricht. Um die Vorgaben für die verbindlichen Unterrichtsinhalte erfüllen zu können, arbeitet der Spanischunterricht auf der Grundlage thematisch zusammenhängender Teilsequenzen. Im Gefüge der Sequenzabfolge erhält der Jahrgang 11 eine neue Bedeutung als Vorbereitung auf die Qualifikationsstufe. Zwar lag dem Spanischunterricht schon immer die Verknüpfung von Spracherwerb mit der Vermittlung relevanten Sachwissens als Prinzip zugrunde. In der unterrichtlichen Praxis wurde dem Spracherwerb doch eine vorrangige Bedeutung beigemessen. Mit Blick auf eine langfristige Sequenzplanung ist es jedoch angeraten, auf eine gleichrangige Förderung der verschiedenen Bereiche zu achten. D.h., die Lernenden werden schon in der Anfangsphase des Spanischunterrichts auf die sprachlichen, methodischen und inhaltlichen Anforderungen der Jahrgangsstufen 12 und 13 vorbereitet.

Der Leitgedanke des integrierten Sach-, Sprach- und Methodenunterrichts bestimmt seit jeher die Anlage des Spanischunterrichts. Im Jahre 1975 führt Ingeborg Christ am Beispiel des Themas *emigración* aus, wie eine Teilsequenz durchkomponiert werden kann<sup>1</sup>. Christ entwickelt das Konzept einer Sequenzplanung, die Mini-Dossiers auf der Basis authentischer Texte vorsieht. Sie zeigt auf, wie der Aufbau von Sprachkompetenz mit Wissenserwerb und Schulung von Methodenkompetenz vernetzt ist.

Die Vorteile von inhaltlich-thematisch zusammenhängenden Teilsequenzen auf der Grundlage authentischer Texte bereits im 11. Jahrgang, vorzugsweise mit historischem oder landeskundlichem Schwerpunkt, liegen auf der Hand:

- Der Spracherwerb wird von bedeutsamen Inhalten bestimmt anstelle von didaktisierten, oftmals vereinfachenden und sprachlich falschen Lehrbuchtexten trivialen Charakters.
- Die Lernenden üben, authentische Texte zu entschlüsseln und wenden dazu Lese- und Worterschließungsstrategien an. Dabei greifen sie auf strategisches Vorwissen und auf ihre Kenntnisse anderer Sprachen zurück.<sup>2</sup>
- In authentischen Texten werden grammatikalische Strukturen in Funktion dargeboten.
- Themen, die im GK 11 neu einsetzend auf deskriptivem Niveau behandelt werden, können in der Qualifikationsstufe vertieft und differenziert werden. Die Verzahnung der Elemente erlaubt den sukzessiven Aufbau und die kontinuierliche Schulung von Methoden- und Sprachkompetenz bei einem neuen bzw. anders akzentuierten Inhalt.<sup>3</sup> Die so entstehenden Synergieeffekte schaffen Raum für die Bearbeitung eines neuen Themas in der 13.II. Die Wiederholungsphase in 13.II verkürzt sich erheblich und zielt vor allem auf das Methodische sowie auf die Verknüpfung von Schwerpunkten der Obligatorik.

Die spiralcurriculare Erarbeitung, zum Beispiel des inhaltlichen Schwerpunkts „México – una sociedad entre dependencia y autodeterminación“<sup>4</sup>, legt schon im GK 11 ein Fundament an abiturrelevantem Wissen. Sie schafft Möglichkeiten, um dieses Wissen in anderem unterrichtlichen Kontext in den Jahrgängen 12 und 13 zu reaktivieren und auf eine höhere Ebene zu befördern. Konkret: Gegenstand des Spanischunterrichts im 2. Halbjahr der Stufe 11 kann ein Modul zur Entdeckungsgeschichte Amerikas sein. Durch die Auseinandersetzung mit diesem Modul erwerben die Schülerinnen und Schüler grundlegende Kenntnisse über *El pasado de las Américas* (z. B. *aztecas, descubrimiento*). Das Grundlagenwissen wird in der Stufe 12 aufgegriffen und erweitert, ggf. durch Sachinformationen zur Immigration in die USA und die Besprechung des Films *Quiero Ser* von Florian Gallenberger. Im Jahrgang 13 erfahren die Kenntnisse eine Vertiefung

und Perspektivierung, etwa durch die Analyse ausgewählter *cuentos* aus *La Casa en Mango Street* von Sandra Cisneros. Die Betrachtung der Figur der Malinche und des *malinchismo* trägt zu einer differenzierteren Sicht des *Descubrimiento* sowie seiner Folgen für México und die lateinamerikanischen Staaten heute bei.

Das Prinzip, Stoff einem Spiralcurriculum folgend in stetig größer werdenden, erweiterten Zusammenhängen wiederaufzugreifen, entlastet und entzerrt die Arbeit in der Qualifikationsstufe. Zudem trägt dieses Arbeiten dazu bei, den „Schock“ des Übergangs vom Jahrgang 11 in die Stufe 12 abzufedern. Für die Lernenden stellt der Wechsel keine so gravierende Zäsur dar, wie es bei der Lehrbucharbeit der Fall ist.

## 1.2 Anforderungen an Lehrkräfte

Die oben dargelegte Komplexität fordert die Lehrkraft in ihren vielfältigen Kompetenzen: Die Sach- und Fachkompetenz der Lehrperson ist die Grundlage, um die Lernenden optimal auf die Anforderungen vorzubereiten. Wird ein Thema gründlich recherchiert, so schärft sich der Blick für eigene Wissenslücken, die dann zielgerichtet aufgearbeitet werden können. Die anfänglich aufwändige Mehrarbeit sichert langfristig die Fachkompetenz und ermöglicht es den Unterrichtenden, flexibel auf Schülerbedürfnisse zu reagieren, ohne die Erfordernisse der Sache aus den Augen zu verlieren.

Aufgrund ihrer Sprachkompetenz ist die Lehrperson Modell für die Kommunikation in der Fremdsprache. Die breite allgemeine kommunikative Reichweite der Lehrerin oder des Lehrers und insbesondere auch die Kenntnis der Fachbegrifflichkeit (z.B. Kenntnis von Definitionen, themenspezifischem Wortschatz, Metavokabular) ermöglichen eine souveräne Gesprächsführung im Spanischunterricht.

Mit Hilfe ihrer Diagnosekompetenz ermittelt die Lehrkraft Lernstand sowie Stärken und Schwächen einer Lerngruppe. Auf dieser Basis werden Lernhilfen entwickelt, die den Kompetenzerwerb der Lernenden stützen und es ermöglichen, die im Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen, im Lehrplan Spanisch und in zentralen Prüfungen gesetzten Standards zu erreichen.

Mit Blick auf die Erziehung zur Methodenkompetenz leiten Lehrerinnen und Lehrer zum Umgang mit den Neuen Technologien an. Bei der Planung einer Teilsequenz ist kritisch zu überprüfen, inwieweit der Einsatz der Neuen Medien einen Mehrwert bedeuten kann.

## 2 Themenfindung und –formulierung im Kontext der Zielsetzungen des Spanischunterrichts und der Reihenplanung

Die Entscheidung, ob ein bestimmtes Reihenthema relevant ist, hängt von verschiedenen Fragen ab, z.B.:

- Ergibt sich das Thema als Konsequenz eines diagnostischen Prozesses?
- Ist das Thema geeignet, eine der Vorgaben der Obligatorik des Lehrplans Spanisch zu erfüllen bzw. hat es komplementäre Funktion?
- Ist die Behandlung des Themas gemäß den Vorgaben des Zentralabiturs obligatorisch bzw. erforderlich?

Grundlage der Themenfestlegung sind die Obligatorik des Lehrplans Spanisch bzw. die Vorgaben des Zentralabiturs sowie die des hausinternen Curriculums einer Schule. Die Abstimmung der Schülerinteressen mit fachlichen Standards muss gegeben sein, d.h. unter anderem, dass die Reihenplanung den Prinzipien von Authentizität und Exemplarizität zu entsprechen hat. Eine wesentliche Frage ist, inwieweit ein Thema geeignet ist, den zielsprachlichen Raum in angemessener Weise zu repräsentieren oder ob seine Behandlung zu Schwarz-Weiß-Malerei und verzerrter Darstellung der Wirklichkeit führen kann.<sup>5</sup>

Die Wahl des Themas einer Teilsequenz mündet in die sachgerechte Ausfächerung von Unteraspekten. Ausgehend von einer Sachanalyse des Themas werden Kern der Unterrichtsreihe und spezifische Unterthemen bestimmt. Sie bilden den Rahmen der unterrichtlichen Arbeit.<sup>6</sup> Die Themenformulierung ist umso gelungener, je genauer sie Reduktion und Schwerpunktsetzung zum Ausdruck bringt. Wesentliches Kennzeichen des Lehrens und Lernens im Spanischunterricht ist die Vernetzung: Die Planung umfasst immer die Konstituenten der komplexen Lernsituation, d. h. sie

- legt Schwerpunkte der Spracharbeit fest, die sich organisch aus dem thematischen Kontext ergeben,
- definiert die soziokulturellen Inhalte und bedenkt Fragen des interkulturellen Lernens,
- schafft (explizit- oder implizit-) analytische und produktionsorientierte Zugänge zu den verwendeten Texten,
- ermöglicht einen zielführenden Wechsel von Methoden und Formen selbstständigen und kooperativen Arbeitens (vgl. Lehrplan Spanisch).

Die **Matrix für standardorientierte Schwerpunktvorhaben** von Edgar Otten ist geeignet, die Verankerung eines Unterrichtsvorhabens in den Standards darzustellen<sup>7</sup>:

Ggf. fächerverbindende Kooperation mit Fach: _____ ▪ thematisch: _____ ▪ methodisch: _____	Thema:	Umfang: 10-12 Stunden	Jahrgangsstufe:
	Kommunikative Kompetenzen:		
Interkulturelles Lernen: ▪ Orientierungswissen ▪ Werte, Haltungen, Einstellungen ▪ Begegnungskompetenz	<b>Komplexe Lernsituationen</b> <b>Mögliche Unterrichtsbausteine</b>		Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit: ▪ Grammatik: ▪ Orthographie: ▪ Lexik ▪ ( <i>Aussprache/ Intonation</i> )
	Methodische Kompetenzen		
Voraussetzungen / Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht: Anknüpfung an Vorwissen: ▪ Bezug zu folgendem Unterricht: ▪	Materialien / Medien: ▪	Produkte / Überprüfungsformate / Aufgabentypen: Produkte: ▪ Überprüfung: ▪	

Ein wichtiges Ziel (nicht nur) des Spanischunterrichts ist die Erziehung zu lebenslangem Lernen und zu Übernahme von Verantwortung für den eigenen Lernprozess. Darüber hinaus haben die Schülerinnen und Schüler angesichts der im Kernlehrplan, im Lehrplan Spanisch und im Ge-

meinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen allgemein verbindlich definierten Standards bzw. der zentralen Anforderungen für die Abiturprüfung ein hohes Eigeninteresse an ihrem Lernerfolg. Konsequenterweise ist zu überprüfen, an welchen Stellen die Lernenden in den Auswahlprozess und in die Verhandlung über Schwerpunkte, Themenwahl und der Festlegung einzelner (Teil)Ziele einbezogen werden können. Partizipation und Transparenz können erreicht werden, indem die Lehrperson ggf. mögliche methodische Ansätze vorstellt oder z.B. durch Kartenabfrage von den Lernenden Vorschläge zu Beginn eines Unterrichtsabschnittes einholt. Transparenz über Inhalte und Anforderungen des Unterrichts wird u.a. auch dadurch hergestellt, dass die Lernenden zu Beginn einer neuen Teilsequenz das komplette Dossier (anstelle von Einzelblättern) erhalten.

### 3 Allgemeine Prinzipien der Sequenzbildung

Die Planung einer konkreten Teilsequenz legt jeweils im Einzelnen fest, wo genau der spezifische Lernzuwachs liegen soll. Um einen nachhaltigen Lernprozess in Gang zu setzen, trägt der Spanischunterricht neben den Interessen der Lernenden vor allem ihren Lernbedürfnissen Rechnung. Leitender Gedanke der Reihenplanung ist der sukzessive, langfristige Aufbau von Kompetenzen in den vier Bereichen des Faches. Eine sinnvolle Schwerpunktsetzung bewegt sich zwischen Instruktion und Konstruktion. Es wird deutlich, dass ein solches unterrichtliches Vorhaben auf einer flexiblen Planung fußt, ohne die Zielsetzungen zu vernachlässigen.

Wesentliche Prinzipien der Sequenzbildung, die in die Planung einfließen, sind:

- das Prinzip der Progression
  - vom Speziellen zum Allgemeinen oder umgekehrt,
  - von einem sachorientierten zu einem perspektivierenden Zugriff,
  - Umfang und das sprachliche sowie inhaltliche Anspruchsniveau von Textgrundlagen,
  - Komplexität der Aufgabenstellung,
  - Differenziertheit der Zieltexterstellung hinsichtlich Sprache sowie der soziokulturellen Themen und Inhalte,
  - Verfügbarkeit kumulativen Wissens,
  - Grad der Selbstständigkeit bei der Bearbeitung thematischer Zusammenhänge, der sprachlichen Leistung sowie der Methoden und Arbeitstechniken<sup>8</sup>
- das Prinzip der wachsenden Komplexität
  - vom Einfachen zum Schweren, auch das Prinzip der zunehmenden sprachlichen Komplexität
- das Prinzip der Kontrastierung und des Vergleichs
- das Prinzip der immanenten Wiederholung
- das Prinzip der zunehmenden Theoriereflexion
- das Prinzip der Exemplarizität der Inhalte und Textsorten
- das Prinzip der Authentizität
- das Prinzip des Strategien- und Fertigkeitstraining
- das Prinzip der medialen Vielfalt sowie der Textsortenvielfalt
- das Prinzip der Entwicklung fachlicher Methoden
- das Prinzip der historischen Relevanz
- das Prinzip der Förderung von Sprachbewusstheit
- das Prinzip der Förderung selbstständigen Arbeitens
- das Prinzip der unterrichtlichen Transparenz<sup>9</sup>.

### 3.1 Progression

Die Progression der Sequenzabfolge im dreijährigen Spanischkurs in der Sekundarstufe II wird maßgeblich bestimmt durch die Zielvorgaben für die Abiturprüfung. Ausdrücklich ist der inhaltlich halbjahresübergreifende Bezug<sup>10</sup> verlangt. Die reflektierte Planung des gesamten Spanischkurses bezieht Möglichkeiten der Ergänzung bzw. Spiegelung ein. Es bietet sich etwa an, in 12.2 im Zusammenhang mit dem Thema „Movimientos migratorios“ schwerpunktmäßig die *inmigración a España* zu behandeln und die Problematik der Migrationsbewegungen in Stufe 13 im Kontext der *inmigración a los EEUU* erneut aufzugreifen. Auf diese Weise wird der themenspezifische Wortschatz zum Thema „inmigración“ ebenso wie relevante Strukturen (z.B. *subjuntivo*, Bedingungssätze) reaktiviert, erweitert und differenziert. Bei der Planung sind motivationshemmende Dopplungen unbedingt zu vermeiden.

Das Prinzip der Progression liegt auch dem Voranschreiten innerhalb einer Teilsequenz zugrunde. Die leitenden Grundsätze sollen exemplarisch an einer Unterrichtsreihe zum Thema *Movimientos migratorios* veranschaulicht werden (s. die tabellarische Übersicht auf den Seiten 8 und 9): Das Thema wird in einer sachlogischen Progression entfaltet. Abhängig von den Voraussetzungen der Lerngruppe und der Gesamtplanung des Spanischunterrichts für die Qualifikationsstufe wird die Lehrperson entscheiden, was für die Lernenden in Hinblick auf die zu erreichenden Standards „vernünftig“ und angemessen ist. Die hier skizzierte Teilsequenz *Movimientos migratorios* für einen GK 12 neu einsetzend verzichtet vor allem aus Gründen der Unterrichtsökonomie z.B. auf einen Exkurs zu den Ausschreitungen in El Ejido im Jahre 2000. Die aus der Zuwanderung erwachsenden Vorbehalte der spanischen Bevölkerung kommen durch das *barómetro del CIS* klar zum Ausdruck, eine Collage von *titulares* aus spanischen Zeitungen illustriert *problemas de la convivencia* in hinreichend detaillierter Weise.

In der Fachliteratur gibt es keine einheitliche Nomenklatur für die einzelnen Phasen von Teilsequenzen. Unter Binnensequenzen sind zu verstehen thematisch geschlossene Einheiten innerhalb einer Teilsequenz, welche zusammen genommen das Thema entfalten und differenzieren. Die vorliegende Teilsequenz besteht aus zwei Binnensequenzen, in deren Mittelpunkt zunächst die Sicht der *inmigrantes* steht (Herkunftsland, Motive, Reise), um sodann zum Leben im aufnehmenden Land voranzuschreiten.

Die Bezeichnungen für die verschiedenen Schritte innerhalb einer Reihe orientieren sich an der jeweiligen Funktion (vgl. Motivation, Hinführung, Filterphase, Vertiefung, Perspektivierung, Transfer). Ihre Aufeinanderfolge richtet sich nach dem Grundsatz der steigenden Komplexität. Die Texte bzw. die einzelnen Aspekte schreiten fort vom Allgemeinen zum Besonderen und vom Leichten zum Schwierigen. Auch die Arbeitsphasen staffeln sich nach ihrem Schwierigkeitsgrad: Die in der tabellarischen Übersicht ausgewiesene Reihe setzt ein mit einem Lied als künstlerisch-individueller Darstellung (Motivation) und geht dann über die Klärung der Hintergrundinformationen zur Beschäftigung mit Einzelschicksalen hin zu Fragen des Zusammenlebens der Kulturen in Spanien (Vertiefung und Transfer).

In derselben Weise sind die verschiedenen Textsorten in einer Progression angeordnet: Abgestimmt auf den Lernstand der jeweiligen Lerngruppe und orientiert an der Schwerpunktsetzung werden Texte und Teilaspekte vom Einfachen zum Schweren hintereinander geschaltet. Der Steilheitsgrad eines Textes (d.h. die Zahl der unbekanntenen Vokabeln und der grammatischen Strukturen sowie die Komplexität bzw. die Machart des Textes) bietet Anhaltspunkte für eine sinnvolle Anordnung der Einzelmaterialien, die Unter- und Überforderung vermeiden hilft.

Über das Zusammenspiel von Text – Aufgabe – Lerner kann wie an einem Mischpult der Schwierigkeitsgrad der Aufgabenkonzeption geregelt und gesteuert werden.<sup>11</sup> Die Aufgaben zielen auf stetig komplexer werdende Arbeitsvorgänge und bereiten die Schülerinnen und Schüler allmählich auf das Verfassen des *comentario de texto* vor (z.B.: *Describe la escena presentada en la foto. – Reconstruye el artículo. – Analiza cómo se expresan los sentimientos de Abdel.*)

In der vorliegenden Teilsequenz gestattet das Lied „Extranjeros“ von Pedro Guerra einen ersten, subjektiven Zugang zum Thema. Die Aufgaben zielen lediglich darauf, dem Text manifeste Informationen zu entnehmen und Fragen zu entwickeln, die zum Erwerb von Orientierungswissen beitragen. Durch die Konzentration auf die Sachebene wird der hohe Grad der Verschlüsselung des poetischen Textes relativiert. Mit steigender Komplexität der Textgrundlagen wird weiteres Sachwissen über Kartenmaterial, einen Zeitungsartikel, statistische Daten sowie einem Bericht aus CAMBIO 16 dargeboten. Durch die Lektüre und Untersuchung eines Auszug aus dem Jugendroman „Abdel“ erfährt die Thematik eine (semi-)literarische Perspektivierung.

Damit einhergehend werden themenspezifischer Wortschatz und Strukturen progressiv aufgebaut. Bei der Planung ist zu überlegen, welcher Grundwortschatz sich zwingend aus einem Thema ergibt, d.h. welches Vokabular unbedingt erforderlich ist, um auf einem angemessen differenzierten Niveau über das Thema sprechen zu können (vgl. *inmigración: inmigrar en, abandonar la patria, buscar una vida nueva / trabajo /...; perder las raíces; arraigarse en, nivel de vida; choque de culturas; etc.*).<sup>12</sup> Um den Erwerb und die Festigung von Strukturen möglichst lernwirksam zu gestalten, werden den Lernenden Formen der integrierten Vermittlung angeboten. Ein spirallcurriculares Vorgehen achtet darauf, sprachpraktische Übungen immer wieder so zu platzieren, dass Phänomene in einem natürlichen Verwendungszusammenhang geübt werden.<sup>13</sup>

Um die Lernenden zum fachgerechten Umgang mit Texten und Medien zu befähigen, schreitet die Textarbeit von gelenkter zu selbstständiger Auseinandersetzung voran. Daran geknüpft sind die Vermittlung und der Aufbau eines differenzierten, angemessenen Metawortschatzes. Die Anlage der Teilsequenz bietet den Schülerinnen und Schülern mithin die Gelegenheit, sich den Wortschatz und Strukturen durch ständiges Umwälzen anzueignen.

### 3.2 Erläuterungen zu weiteren Grundsätzen der Sequenzbildung

Bei einem Thema von globaler Bedeutung und hoher Aktualität wie dem der Wanderungsbewegungen ist die Materialfülle schier unübersichtlich. Daher ist bei Recherche, Auswahl und Planung in besonderem Maße auf Exemplarizität zu achten, um die unterrichtliche Behandlung nicht zu überfrachten und ausufern zu lassen, gleichwohl aber der Thematik gerecht zu werden. Exemplarizität bezieht sich z.B. auf die Wahl der Texte und Autoren. Sie spielt auch eine Rolle bei der Wahl der Unterrichtsmethoden und dem konkreten Vorgehen beim Fertigkeitstraining.

Die gelungene Anordnung der Texte und Materialien beleuchtet eine Thematik aus unterschiedlichen Perspektiven, ggf. führt sie auch zu einer kontroversen Auffächerung. Helene Decke-Cornill wirft einige hilfreiche Fragen auf, die „in modifizierter Form für Textreihen jeder Art gelten“<sup>14</sup> und bei der Planung berücksichtigt werden sollten:

- Was bietet die Textkombination, was der einzelne Text nicht kann?
- Was bestimmt das Zusammenstellen, welche Kriterien sind für die Auswahl und Kombination erkennbar?
- Welches didaktische Potenzial steckt eigentlich im Kombinieren von Texten?

Die Fragen berühren neben der Anordnung von Texten nach ihrer Komplexität vor allem auch Autorenintention bzw. die Wirkung auf den Rezipienten sowie das Zusammenwirken all dieser Faktoren innerhalb der Teilsequenz. Informationen und Fakten müssen durch Bezüge zur Aktualität und durch perspektivische Darstellungen ergänzt werden. Vor allem im fortgesetzten Spanischunterricht und im Leistungskurs wird die historische Dimension (in Form einer Kombination von Texten aktuellen und älteren Datums) einbezogen.

### 3.3 Tabellarische Übersicht über eine Teilsequenz zu „Movimientos migratorios“ im GK n 12.1/ 12.2

Teil I – EMIGRAR A TODA COSTA	Phase / Funktion innerhalb der Binnensequenz	Didaktisch-methodische Anmerkungen
	<b>Phase des Themenaufresses</b>	
Pedro Guerra, Extranjeros	<b>Hinführung</b>	motivierender Einstieg über Einsatz eines Liedes
Gramática: <i>El presente del subjuntivo</i>	Annäherung an das Thema: intuitiv-spontaner Zugriff	soll Neugier wecken, Fragehorizont aufwerfen (Anknüpfen an Weltwissen)
Factores de atracción y empuje: »Queremos papeles«	Einblick in das Thema: Motive afrikanischer <i>in-migrantes</i> auszuwandern	Integrierte Grammatikarbeit: Sprechen über die Intention des Liedes, Anwenden des <i>subjuntivo</i>
	<b>Erarbeitung von Sachinformationen</b>	<i>Testimonios</i> : mit Hilfe der individuellen Aussagen soll das Interesse der Lernenden wachgehalten werden, Thema nimmt „Gestalt“ an
Los flujos migratorios	1. Wanderungsströme auf dem afrikanischen Kontinente nach Marokko, von Marokko nach Spanien bzw. Europa	Doppelte Funktion der Landkarte: geographische Verortung/ Vertiefung der <i>testimonios</i> und Vorentlastung des Zeitungsartikels (als Filtertext); Fragestellung erwächst aus den <i>testimonios</i>
La fuerza de la ...marea humana	2. Migrationsströme im Mittelmeer	Zeitungsartikel (Schulung des Leseverstehens)
El destino de los marroquíes	<b>Fokussierung</b> auf Marruecos als Fallbeispiel	Beantwortung einiger Fragen aus dem Einstieg
Datos generales de Marruecos	3. <i>Factores de atracción y empuje</i>	Einordnung des Phänomens in einen allgemeinen Kontext
Datos generales de España	Indikatoren für den Entwicklungsstand eines afrikanischen Landes	Migration der Marrokaner als repräsentativer Gruppe
	<b>Kontrastierung:</b>	Diskontinuierlicher Text – Statistik zur Verortung im ökonomischen Kontext; Sachorientierung erwächst aus den <i>testimonios</i> (Schulung der Schreibfertigkeit)
	Vergleich mit Daten eines europäischen Landes	Konkretion der Kluft zwischen Entwicklungsland und entwickeltem Land durch exemplarische Erarbeitung
<b>Emigrar a toda costa</b>	<b>Bündelung und Weiterführung</b>	Diskontinuierliche Texte – Fotos zur Erarbeitung in arbeitsteiliger Gruppenarbeit, Schulung der Präsentationsfertigkeit
- 1: Dos continentes – dos mundos	Zusammenfassung bzw. Vertiefung von bisher Erarbeitetem	(Schritte 1-3: Plateauphase; Schritt 4: Überleitung zur Phase der Problematisierung “Leben in Spanien”)
- 2: El paso en patera	Ausweiten des Blickes	
- 3: La frontera de Ceuta y Melilla		
- 4: La vida en el paraíso		

Teil II – HACIA LA INTEGRACIÓN	Phase / Funktion innerhalb der Binnensequenz	Didaktisch-methodische Anmerkungen
<p>ESPAÑA Y SUS NO CIUDADANOS Abdel, un joven tuareg en España</p>	<p><b>Phase der Problematisierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ <b>Problemstellung</b> (Gelenkstelle)</li> </ul>	<p>Auszug aus einem Jugendroman; literarische Verarbeitung der Problematik ermöglicht die Identifikation mit dem Protagonist Annäherung an Untersuchung der Erzählperspektive</p>
<p>¿Papeles para todos?  Manu Chao, Clandestino  LA CONVIVENCIA EN LA VIDA DIARIA ¿Qué pasaría si Madrid quedara sin inmigrantes?  Cómo lo ven los españoles</p>	<p><b>Phase der Problemerörterung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ <b>Darbietung von Hintergrundinformation 1</b> Politische Diskussion um den <i>Efecto llamada</i></li> <li>➤ <b>(Vorläufige) Bewertung</b></li> <li>➤ <b>Darbietung von Hintergrundinformation 2</b> (perspektivisch) Zusammenleben ist Faktum</li> <li>➤ <b>Darbietung von Hintergrundinformation 3</b> (perspektivisch) Casi el 60% de los españoles considera que hay 'demasiados' inmigrantes</li> </ul>	<p>Zeitungsartikel (Schulung des Leseverstehens): Legalisierungskampagne im Jahre 2005  Kommentaraufgabe („¿Papeles para todos?“) wird individuell unterschiedlich beantwortet, Meinungsbildung  Zeitungsartikel (Schulung des Leseverstehens; produktionsorientiertes Schreiben); das provokante Szenario fordert die Phantasie der Schülerinnen und Schüler heraus  Umfrage: <i>Barómetro del CIS de 2005; preocupaciones, prejuicios</i> Diskontinuierlicher Text – Statistik (Schulung der Schreibfertigkeit)</p>
<p>Vallas en el camino hacia la convivencia  Historias de integración</p>	<p><b>Phase der Problemlösung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ <b>Bereitstellen von „Lösungsangeboten“</b> Staat: Gesetzliche Regelungen; Individuum: Akzeptanz (auf Seiten der Spanier) Integrationswille und –bereitschaft (auf Seiten der <i>inmigrantes</i>)</li> </ul>	<p>Diskontinuierlicher Text – Zeitungsüberschriften  <i>testimonios de inmigrantes</i> (Schulung des Leseverstehens)</p>
<p>La última frontera</p>	<p><b>Synthesephase</b></p>	<p>Das Format der Talkshow bietet einen multiperspektivischen Zugang zu der Immigrationsproblematik; Möglichkeit zum Kommentar bzw. zur Meinungsbildung.</p>

### 4 Phasen der konkreten Planung

#### 4.1 Allgemeines

Zu Beginn Planung muss klar sein, wie viel Unterrichtszeit de facto zur Verfügung steht und welches die organisatorischen Rahmenbedingungen sind. Es ist wichtig, sich einen Überblick über die Netto-Unterrichtszeit zu verschaffen. Zu bedenken ist z.B. Unterrichtsausfall wegen Feiertagen, Klassen- bzw. Studienfahrten, Exkursionen, Klausuren in anderen Fächern, etc.

Eine Zäsur innerhalb der Teilsequenz ist der Klausurtermin. Die Lehrperson gewährleistet die angemessene Klausurvorbereitung. Zu den damit verbundenen Aufgaben zählt etwa die Suche nach geeigneten Textvorlagen, das Abstimmen eines zielführenden Reihenverlaufs, die Konzipierung einer zu bewältigenden Aufgabe. Dies ist unbedingt vor der Durchführung zu bedenken (im günstigsten Falle bereits bei der Grobplanung), um eventuelle Brüche in der Teilsequenz und vor allem plötzlich entstehenden Zeitdruck zu vermeiden. Ganz besonders zu Anfang der Berufstätigkeit ist es beruhigend für die Lehrkraft, sich einen Überblick über die zu konzipierenden Klausuren und Nachschreibklausuren zu verschaffen sowie in Frage kommende Texte beiseite zu legen.

Zur Klausurvorbereitung gehört es auch, Transparenz über die Sequenzabfolge herzustellen. In anderem Zusammenhang wurde schon darauf hingewiesen, dass den Kursmitgliedern die Teilsequenz im Voraus ausgehändigt werden sollte. Daneben kann mit einer Übersicht über die Planung für die einzelnen Unterrichtsstunden (inklusive der Angabe von möglichen Hausaufgaben) oder die Einrichtung von virtuellen Klassenräumen erreicht werden, dass Schülerinnen und Schüler versäumte Unterrichtsinhalte selbständig in häuslicher Vor- und Nachbereitung nachholen.

Eine entscheidende Rolle spielt die Organisationsform, d.h. ist die Teilsequenz als kursinternes Unternehmen geplant, soll sie als offene Arbeitsform durchgeführt werden (als Lernen an Stationen oder innerfachliches Projekt) oder aber als fächerverbindendes Projekt, an dem mehrere Kollegen beteiligt sind?

Methodenvielfalt ist eines der Kennzeichen für guten Unterricht, ebenso wie Textsorten- und Medienvielfalt. Bei der Materialrecherche ist zu prüfen, welche Bilder, Filme / mehrfach kodierte Texte und welches Tonmaterial (*literatura leída, podcasts*) verfügbar sind und eingesetzt werden könnten. Das Internet birgt eine Vielzahl von Texten jeder Art, ist aber nach wie vor insbesondere als Quelle für Hörverstehensmaterial im Fach Spanisch immer noch unterschätzt bzw. zu wenig genutzt.

Die schulische Ausstattung mit Medien kann ein ausschlaggebender Faktor für methodische Teilentscheidungen sein. Sind z.B. ausreichend Computerplätze für eine Internet-Recherche vorhanden oder muss diese in die häusliche Arbeit ausgelagert werden? Wenn nicht genug Computerarbeitsplätze zur Verfügung stehen, wird man z.B. auch auf die Durchführung einer *Webquest* verzichten und eine andere Form der unterrichtlichen Realisierung wählen.

Die Selbstständigkeit der Lernenden wird gefördert durch die Vergabe von Referaten, die Durchführung von Projekten etc. Daneben sind aber viele „kleinere“ Gelegenheiten der Vermittlung von Lerntechniken und –strategien zu nutzen, um Schülerinnen und Schüler zu eigenständigem Lernen zu befähigen. Ein äußerst wirksames Element ist der selbständige Umgang mit dem Arbeitsmaterial: Die Schülerinnen und Schüler werden aufgefordert, den Aufbau eines Arbeitsblatts oder eine Aufgabenstellung auf Spanisch zu erklären, anfänglich ggf. auch auf Deutsch. So wer-

## Überlegungen zur Sequenzbildung

den sie sich über die Konstruktion bewusst und lernen zunehmend selbständiger auch komplexe Aufgaben zu bearbeiten.

Zur Vorbereitung der Arbeitsphase ist es günstig, Arbeitsaufträge paraphrasieren und in den Kontext der Arbeit stellen und die Materialien (Arbeitsblatt, Textausschnitte, bildliche Darstellungen, statistisches Material usw.) kurz beschreiben zu lassen. Dies fördert, wenn als Routine in systematischer Progression etabliert und eingeübt, *language learning awareness* und erweitert beträchtlich das Repertoire prozeduraler, d.h. auf den Lern- und Arbeitsprozess gerichteter Redemittel.<sup>15</sup>

### 4.2 Textauswahl und –anordnung

Entsprechend der Reduktion des Themas und der Schwerpunktsetzung werden einige wenige Texte und Materialien ausgewählt, die als Nukleus- oder Leittext geeignet sind. Um diese(n) herum werden weitere geeignete Texte mit Komplementär- und Unterstützungsfunktion gruppiert. Sie müssen geeignet sein, den Kernaspekt zu ergänzen und weiterzuführen. Wesentliche Voraussetzung für das Gelingen der Unterrichtsreihe ist die Passung der einzelnen Texte und Materialien, u.zw. hinsichtlich

- des Schwerpunkts der Teilsequenz,
- der Kursgruppe (Lernstand und Vorkenntnisse, Stärken und Schwächen),
- der Zielrichtung der Teilsequenz,
- der Anknüpfungsmöglichkeiten für die Schulung von Methodenkompetenzen; insbesondere mit Blick auf Selbständigkeit und Individualisierung.

Die Texte sind besonders auf ihre Eignung bezüglich der gesetzten Lernziele hin zu befragen. Entscheidend ist, auf welcher Ebene der Bereiche des Faches die Behandlung eines Textes zum Lernzuwachs beiträgt. Unter inhaltlichen Gesichtspunkten wird man funktional unterschiedliche Textsorten für die Erarbeitung bestimmter Aspekte auswählen (z.B. Übersicht über wichtige historische Daten in Form einer Zeitleiste, Biographie als Hintergrundinformation einer Person, eines Schriftstellers, usw.).

Wesentlich für die Positionierung eines Textes innerhalb der Teilsequenz ist die Frage nach seiner Funktion: Bietet er sich als Einstieg an (vgl. das Lied *Extranjeros* von Pedro Guerra), stellt er einen Denkanstoß dar (vgl. *Qué pasaría si Madrid se quedara sin inmigrantes*) oder ist er sachorientiert und somit zur Wissensvermittlung geeignet (*La fuerza de la mayor marea humana...*)? Letzterer ist wie der Zeitungsartikel *Papeles para todos* ein Nukleustext, da beide in komprimierter Weise die Hauptaspekte der Binnensequenzen „Emigrar a toda costa“ bzw. „Hacia la integración“ behandeln.

Die so entstehende Reihe sollte von Ausgewogenheit charakterisiert sein, damit ein authentisches Bild der Zielkultur vermittelt wird (z.B. Wissen über die spanische bzw. lateinamerikanische Geschichte). Um der Gefahr der Stereotypisierung vorzubeugen, sind der Einsatz veralteter Texte mit überholter Aussage oder die Zusammenstellung von Texten gleicher Grundintention zu vermeiden. Ausgewogenheit wird beispielsweise erreicht durch das Prinzip der Kontrastierung. So sollte zu einem Klischeebild, welches sich aus der Analyse einseitig gefärbter Texte ergibt, durch die Wahl geeigneter Materialien ein Gegenentwurf entwickelt werden. Die Multiperspektivität beleuchtet einen Gegenstand bzw. ein Thema aus verschiedenen Blickwinkeln. Den weiter oben zitierten Gedanken von Helene Decke-Cornill aufgreifend könnte man diesbezüglich vom „Aufbrechen der monolithischen Gestalt“ eines Themas durch die Integration von verschiedenen Gattungen bzw. Textsorten sprechen.<sup>16</sup>

## Überlegungen zur Sequenzbildung

Eine Balance ist schließlich auch in Bezug auf die systematische Methodenschulung anzustreben, d.h. in fachlicher, fachübergreifender und kooperativer Hinsicht. Spätestens mit der Einführung des Zentralabiturs hat die Notwendigkeit zur Methodenschulung eine neue Dimension gewonnen.

### 4.3 Übersicht über die unterschiedlichen Textsorten / Gattungen (s.u.)

<b>Textinformationen in ihrer Funktion</b>			
<b>deskriptiv</b>	<b>expositorisch (Informieren)</b>	<b>argumentativ (Überzeugen)</b>	<b>narrativ</b>
neutrale und objektive Präsentation von Personen, Objekten und Prozessen	Analyse eines Problems	Leser und Zuhörer von etwas überzeugen oder zu etwas überreden	zeigen/ darlegen / erzählen, wie etwas passierte
<ul style="list-style-type: none"> <li>- wahrheitsgetreue und genaue Detailbeschreibung</li> <li>- enthält keinerlei Kommentare des Verfassers</li> <li>- unpersönlicher Stil</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erklärung eines Sachverhaltes</li> <li>- Gebrauch von anschaulichen Einzelheiten oder Beispielen</li> <li>- Präsentation von Beweisen</li> <li>- Vergleich (Analogie, Parallelen)</li> <li>- Interpretation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erwägung, Diskussion, Anfrage</li> <li>- Argumentation mit dem Ziel der Einflussnahme auf Meinungsbildung bei kontroversen Thema</li> <li>- problemorientierte Suche nach Lösungen, mit Schwerpunkt auf einer vom Verfasser favorisierten Lösung</li> </ul>	Berichte von Ereignissen oder Begebenheiten (auch in zeitlicher Abfolge)
<b>impressionistische Beschreibungen</b>  spiegeln die Gefühle oder Perspektive des Verfassers			<b>fiktional</b> Darstellung von imaginären Ereignissen
			<b>nicht-fiktional</b> Darstellung von tatsächlichen
<b>Textformen</b>			<b>Ereignissen</b>
Instruktionen, Handbücher, Richtlinien Reiseführer faktische Berichte Protokolle	Definitionen, akademische Abhandlungen, Essays enzyklopädische Einträge, usw.	Reden oder Beiträge zur einer Debatte, Argument, Essay Leitartikel	Geschichte, Kurzgeschichte, Roman, persönliche Darstellung, <i>testimonios</i> , Tagebucheintrag, Brief, Zeitungsbericht

### 4.4 Graphische Darstellungen

Die graphischen Darstellung können unterschieden werden nach diskontinuierlichen Texten (Diagramm, Statistik, ...) und Texten mit ästhetisch-kodiertem, perspektivierendem Charakter (Bild, Foto, Karikatur, Cartoon,...). Beide Gruppen von Texten stellen Schülerinnen und Schüler vor die komplexe Aufgabe, visuell dargestellte Sachverhalte zielsprachlich angemessen darzustellen.

Um den damit verbundenen sprachlichen, inhaltlichen und methodischen Schwierigkeiten entgegenzuwirken, wird ein auf die Aufgabe und das Leistungsvermögen der Lerngruppe abgestimm-

## Überlegungen zur Sequenzbildung

tes *sistema de apoyo* bereitgestellt. Es bietet Hilfe bei der Versprachlichung sowie Strukturierung von Sachverhalten und schafft Verwendungszusammenhänge zur Integration von Inhalt und Sprache. Die Schülerinnen und Schüler lernen, die spanische Sprache in natürlicher Weise als Lern- und Arbeitsmittel einzusetzen. Dem fachsprachlichen Aspekt kommt mit steigender Einsatzdauer ein wachsender Stellenwert zu.

Die folgenden Beispiele für die sprachliche Aufbereitung einer Landkarte und eines Fotos illustrieren, wie im Rahmen der Teilsequenz *Movimientos migratorios* die spanische Sprache als Arbeitssprache Verwendung findet. Dabei werden fachspezifische Arbeitsweisen des Geographieunterrichts bzw. allgemeine Prinzipien des bilingualen Unterrichts in den Spanischunterricht integriert. Auf diese Weise wird eine fachliche Diskursfähigkeit aufgebaut, die über die Fachterminologie hinausgeht.<sup>17</sup>

Gefördert werden bei der inhaltsorientierten Spracharbeit

- kommunikative Kompetenzen (Fertigkeiten);
- linguistische Kompetenzen (Wortschatz, Grammatik, Orthographie, Intonation / Aussprache),
- methodische Kompetenzen.

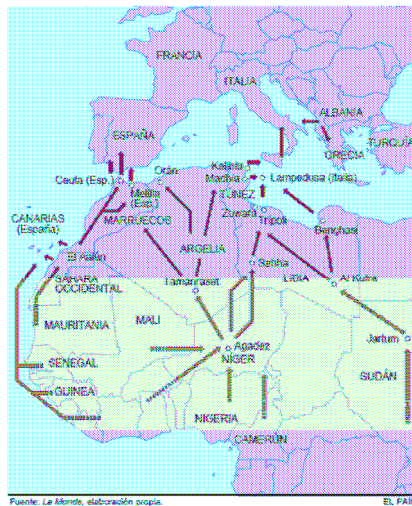
## Dos continentes – dos mundos<sup>18</sup>

### Ayudas lingüísticas para hablar del mapa

**flujo migratorio** *Wanderungsstrom*  
**país de origen** *Herkunftsland*  
**dirigirse a s.** *begeben nach*  
**salir de / partir de** ⇔ *llegar a*  
**dar el salto a** *den Sprung machen*

**flecha** *Pfeil*  
**línea** *Linie*  
**indicar** *anzeigen*  
**mostrar** *–ue– zeigen*

Fuente:  
EL PAÍS. Domingo 27-11-2005



## Überlegungen zur Sequenzbildung

### Describir una foto

mostrar (ue) / aludir a / indicar  
en el centro; a la izquierda / a la derecha  
en primer plano / al fondo  
encontrarse (ue) / hallarse  
llamar la atención / destacar

### Hablar de la foto

**Muelle:** faro, entrada de un puerto  
**Macizo:** el Monte Musa marroquí, a lo lejos, difícil de  
divisar  
**Mar:** estrecho trecho de agua, poco oleaje, calma  
**Tiempo:** cielo gris y nuboso, borrasca



### Informaciones adicionales

Estrecho de Gibraltar: barrera natural; 15 km  
distancia Marruecos y España; confluencia del  
Atlántico y el Mediterráneo; fuertes corrientes y  
vientos, oleaje fuerte; puerto pesquero de  
Tarifa, cabo sur de España (destino surfista);  
lugar de paso de entre 80.000 y 90.000 buques  
al año.

### Interpretar la foto

Toma en consideración

- la proximidad de los continentes
- factores de atracción y empuje de la emigración
- el rol de España o Andalucía
- consecuencias posibles

## 5 Lernerfolgsüberprüfung

Plateauphasen innerhalb einer Teilsequenz dienen als Steuerungsinstrumente für die Lehrkraft, um sich des Lernerfolgs zu vergewissern, Transparenz im Kurs bezüglich des gemeinsam erreichten Niveaus herzustellen und Lücken aufzuarbeiten bzw. noch bestehende Unsicherheiten zu beheben. Solche Plateauphasen können zur individuellen bzw. kursspezifischen Vertiefung in den Unterricht integriert oder explizit als Testsituationen ausgewiesen werden. Nicht immer wird jedoch eine schriftliche Lernerfolgskontrolle erforderlich sein oder sich stimmig in den Reihenverlauf einfügen. Bisweilen bieten sich daher alternative Formen der Konsolidierung von Lernstoff an, wie die Projektmappe, mündliche Präsentationen, das Lerntagebuch, das *proyecto de hiperficción* u.a.<sup>19</sup>

### 5.1 Übungen, Tests

Der Lehrplan Spanisch sieht als eine Möglichkeit die (wenig genutzte) Schriftliche Übung vor.<sup>20</sup> Sie bietet die Gelegenheit zur differenzierten Abfrage von Wissen und umfasst den Stoff von circa sechs Unterrichtsstunden. Im Gegensatz zu Vokabel- oder Grammatiktests kann die Schriftliche Übung Wissen in vernetzter Weise abrufen. Es herrscht Konsens in der fremdsprachendidaktischen Diskussion über die hohe Lernwirksamkeit der integrierten Festigung und Umwälzung von Strukturen, angebunden an den thematischen Zusammenhang.<sup>21</sup>

Die Fragen und Impulse einer Schriftlichen Übung zum Thema „Movimientos migratorios“ ergeben sich organisch aus dem Fortgang der Teilsequenz. Die folgenden drei *actividades* zeigen exemplarisch, wie über die Variation der Vorgaben das Anforderungsniveau der Schriftlichen Übung gesteuert, d.h. angehoben oder gesenkt, werden kann. Neben manifestem Sachwissen kann z.B. zugleich auch der Grad der Beherrschung der *tiempos del pasado* oder des *subjuntivo* abgeprüft werden (vgl. die Hervorhebungen durch Kursivdruck).

### **Emigrar a toda costa – Las circunstancias de la inmigración a España**

- ¿Cuáles son los factores de empuje y atracción que impulsan la inmigración africana?
- ¿Qué consecuencias trajo consigo la campaña de legalización del gobierno español del año 2005? Explica lo que significa en este contexto la expresión “efecto llamada”.
- ¿Cuáles son los mayores obstáculos de integración para los inmigrantes africanos en España? *Recapitula lo que esperan / temen los inmigrantes y los españoles / lo que les parece difícil a los inmigrantes / ...*

## **5.2 Klausur**

Wie bereits weiter oben angemerkt, empfiehlt es sich, rechtzeitig Ausgangstexte für Klausuren zu suchen bzw. geeignet erscheinende Texte zurückzuhalten. Denn manchmal verwendet man bereits im Unterricht einen Text, der eine brauchbare Grundlage für eine schriftliche Lernerfolgskontrolle (gewesen) wäre. Entscheidend für die Auswahl ist die Passung der Textvorlage mit dem Lernstand der Gruppe und der Progression des Unterrichts. Während das Schwierigkeitsniveau eines gering markierten Textes durch eine komplexe Aufgabenstellung angehoben werden kann, ist es kaum möglich, die Überforderung einer Lerngruppe durch eine zu schwere Textvorlage zu kompensieren. Die falsche Textauswahl führt mithin unweigerlich zu Frustration und Misserfolgserlebnissen.

Der hier präsentierte Klausurvorschlag für einen GK 12.1 (n) steht im Zusammenhang der Teilsequenz „Movimientos migratorios“. Es handelt sich um einen Auszug aus dem Jugendroman „Abdel“ von Enrique Páez, in dem dargestellt wird, wie Abdel und sein Vater nach wochenlangem Herumziehen durch Andalusien schließlich auf Omar treffen, der ihnen eine (illegale) Arbeit bei seinem *patrón* Meléndez in Aussicht stellt. Mit einer Wortzahl von 300 Wörtern liegt der Auszug am unteren Rand der Vorgaben für die Textlänge für den GK ab 11.<sup>22</sup>

Mit Blick auf das Zentralabitur ist die frühzeitige Schulung des Anfertigen von Zusammenfassungen unabdingbar. Laut Lehrplan muss jede Klausur in der Qualifikationsstufe eine Aufgabe zur Informationsentnahme enthalten. Dies ist (nicht nur) für Schülerinnen und Schüler der Stufe 12 eine komplexe Anforderung: Oftmals verfassen die Lernenden zu lange Texte, z.T. reicht deren Wortzahl sogar an die des Ausgangstextes heran. Um einen nachhaltigen Lernerfolg zu gewährleisten, fokussiert die vorliegende Klausur anstelle der üblichen zwei bzw. drei *actividades* „nur“ auf die Anfertigung eines *resumen*. Dies unterstreicht für die Lernenden sichtbar die Bedeutung des Schreibtrainings. Gleichzeitig verweist dieses Vorgehen auf die Notwendigkeit der gezielten, integrierten unterrichtlichen Vorarbeit. Die Entscheidung für lediglich diese eine Aufgabe steht in Übereinstimmung mit den Vorgaben des Lehrplans Spanisch. Dort wird ausdrücklich die Schulung der Fertigkeiten des implizit- und explizit-analytischen Schreibens eingefordert.<sup>23</sup>

## Überlegungen zur Sequenzbildung

Die Aufgabenstellung *Resume lo que se llega a saber sobre Abdel y su padre. Sigue los pasos preparativos hacia la redacción de un resumen.* mag auf den ersten Blick als leicht zu bewältigen anmuten. Tatsächlich wird den Schülerinnen und Schülern aber eine Menge abverlangt. Um sicherzustellen, dass sie die Schritte des Schreibprozesses einhalten und den *messy character*<sup>24</sup> des Schreibens akzeptieren, wird die Arbeit über eine Reihe von Teilaufgaben gesteuert. Diese dienen dazu, den *reading-writing-loop* zu automatisieren, d.h. die Lernenden bewegen sich von einer Phase der Lektüre des Textes und der Bereitstellung von Informationen hin zum Verfassen eines Anfangstexts, der verbessert und überarbeitet wird. Erst die zweite Version des *resumen* wird als Endprodukt akzeptiert:

### Actividad

1. Lee el texto para tener una idea general de lo que pasa. Subraya las informaciones básicas conforme con las preguntas básicas para redactar un resumen. Completa la tabla con las informaciones importantes:

¿Cuándo tiene lugar?	
¿Quién(es)?	
¿Dónde pasa?	
¿Qué pasa?	
¿Por qué?	

2. Vuelve a leer el fragmento utilizando el diccionario bilingüe para aclarar expresiones difíciles y para completar la tabla (si hace falta). Determina los detalles esenciales para resumir el episodio. Elimina las informaciones superfluas.
3. Escribe la primera versión de tu resumen.
4. Parafrasea y condensa esta versión. Trabaja con el diccionario bilingüe para parafrasear las palabras del texto original.
5. Redacta la versión final del resumen. Utiliza expresiones adecuadas para lograr que el resumen sea lo más breve posible pero a la vez también lo más conciso posible.

### Textvorlage: Abdel, un joven tuareg en España

Lee un fragmento de la novela ABDEL de Enrique Páez.

Abdel, el joven inmigrante marroquí, acaba de llegar a España con su padre. Están buscando trabajo desde hace varias semanas ya:



dar vueltas por – *durch ... umherziehen*  
desconfianza – *recelo*

Estuvimos tres semanas dando vueltas por las provincias de Cádiz y Málaga buscando trabajo, pero no conseguimos nada. Nos miraban con desconfianza. Más de una vez, incluso, tuvimos que salir corriendo ante la amenaza de que avisarían a la policía. Los españoles son pacíficos, pero tienen un miedo inexplicable a los extraños. Es posible que entre ellos sean más amables, pero nosotros éramos extranjeros. Empezábamos a desanimarnos. [...]

encuentro – *Begegnung*  
carretilla de escombros – *Schubkarre voller Schutt*  
probar suerte – *sein Glück versuchen*

A primeros de mayo tuvimos un encuentro decisivo. Estábamos cerca de Marbella, sentados sobre unas rocas. Un hombre moreno descargaba una carretilla de escombros en una hondonada. Por el aspecto nos pareció que podía ser árabe, y decidimos arriesgarnos a probar suerte una vez más.

—Hermano, si eres hijo de Alá, como nosotros, ayúdanos.

temeroso – *lleno de miedo*  
vertedero – *Müllkippe*

El hombre, que luego nos dijo que se llamaba Omar, se quedó muy sorprendido y miraba temeroso en una y otra dirección. Parecía una buena persona. No esperaba encontrarse a nadie en aquel aislado vertedero, y tenía tanto miedo como nosotros.

—¿Qué queréis de mí? No tengo nada que ofrecer. ¿En qué puedo ayudaros? [...]

—Yo soy Yasir Muhbahar, y éste es mi hijo Abdel. Hemos entrado ilegalmente en España, y necesitamos encontrar un trabajo de lo que sea.

Omar tampoco tenía permiso de residencia en España. Entró como turista para estar un máximo de tres meses, pero al poco de llegar encontró un trabajo de peón

## Überlegungen zur Sequenzbildung

- peón (m) – *Hilfsarbeiter*      en un chalé que empezaban a construir cerca de donde estábamos, así que se quedó en Marbella. Jorge Meléndez, su patrón, le contrató a él y a otros inmigrantes marroquíes con unas condiciones muy duras y un salario muy bajo.
- quejarse – *s. beschweren*      Omar no se quejaba: en Marruecos sólo le esperaba el hambre.  
 —Podrías intentar pedirle trabajo al señor Meléndez —nos dijo—, porque todavía queda mucho por hacer en el chalé que estamos construyendo.

## 6 Einstieg und Ausstieg

Der Frage des Einstiegs in eine Teilsequenz oder eine Einzelstunde wird in aller Regel viel Zeit gewidmet. Die grundsätzliche Funktion eines jeden Einstiegs ist es, Interesse an einem Thema zu wecken. Es ist möglich, mit dem Einstieg einen Orientierungsrahmen zu geben und bei den Lernenden eine Fragehaltung zu erzeugen. Ein Einstieg kann an Vorerfahrungen und Vorwissen anknüpfen und somit die Vernetzung von Altem und Neuem, Bekanntem und neuen Inhalten herstellen, oder aber vertraute und liebgewordene Gewohnheiten und Kenntnisse in Frage stellen, verfremden, sogar (scheinbar) abwerten und ablehnen bzw. diese aufwerten.<sup>25</sup> Im Folgenden werden einige Ideen aus der Unterrichtspraxis zur Gestaltung und Variation von Lerneinstiegen in Stunden und Teilsequenzen angeführt:

### 6.2 Ideenbörse Einstieg

Methoden	Erläuterung
<p><b>Transparenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kurzinformation über Thema und Ziele; vgl. die Idee der „didaktischen“ Landkarte (Hilbert Meyer)</li> </ul> <p><b>Aufgreifen von vorbereitenden Hausaufgaben</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- KM sammeln arbeitsteilig vor Beginn der Teilsequenz Informationsmaterial zum Thema und stellen dieses vor</li> <li>- verschiedene KM erschließen ein Teilthema/ einen Text arbeitsteilig und präsentieren ihn sich gegenseitig / dem Rest des Kurses</li> </ul> <p><b>Anknüpfen an Vorwissen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ergebnisse thematisch ordnen</li> <li>- Ergebnisse hierarchisch ordnen (als <i>cluster</i>, Diagramm, <i>asociograma</i>, ...)</li> <li>- mündliche Wiederholung</li> <li>- Wissenstest</li> </ul> <p><b>Einbeziehen von Experten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- einzelne KM, die sich in das Thema eingearbeitet haben, stehen Rede und Antwort zum Thema</li> <li>- Einladen von Zeitzeugen in den Unterricht</li> </ul>	<p>zu Beginn einer Teilsequenz oder Stunde (mündlich; Folie, Tafel); Möglichkeiten der Beteiligung von Wünschen und Interessen der KM in die Planung mit einbeziehen</p> <p>themen-/ textbezogen; offen: <i>Infórmate sobre ..</i> / z.B. als Markt der Möglichkeiten (vgl. Methodensammlung Soest)</p> <p>Sammelfase: Schlagworte, Stichworte auf Tafel, Folie(n), (Klebe)Zettel</p> <p>im Unterrichtsgespräch, durch einzelne KM</p> <p>z.B. Guerra Civil</p>

<b>Anknüpfen an die subjektive Wahrnehmung über ...</b>	
<b>Visuelle Einstiege</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Illustration / Zeichnung (auch evtl. Buch-, Filmcover)</li> <li>- Fotos, Dia(vortrag), Beamer</li> <li>- Poster</li>   <li>- Gemälde / Kunstwerk, etc.</li> <li>- Cartoon</li> <li>- Auszug aus einem <i>tebeo</i></li> <li>- Landkarte/ Diagramm / <i>mapa mental</i> / Flussdiagramm</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>unbearbeitet oder mit lenkenden Impulsen</li>   <li>Entwickeln eines Fragehorizonts</li>   <li>Ableiten von Perspektiven und Strängen für die unterrichtliche Arbeit</li> </ul>
<b>Auditive Einstiege</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lehrkraft liest <i>cuento, poema</i>, etc. vor</li> <li>- <i>hispanohablante</i> trägt vor</li> <li>- Präsentation über Tonträger</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Einholen der Eindrücke der Kursmitglieder<sup>26</sup></li> <li>Nutzen der <i>literatura leída</i> (auf Kassette, CD) sowie von Podcasts<sup>27</sup></li> </ul>
<b>Audiovisuelle Einstiege</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Filmsequenz</li> <li>- Vorspann eines Films (Trailer?)</li> <li>- Reportage, Werbung, Zeichentrickfilm</li> <li>- Videoclip</li> <li>- alternativ: Standbild</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Beim Einsatz von Filmsequenzen (nicht nur als Einstieg) ist i. A. auf deren Prägnanz und Kürze zu achten.</li> </ul>

### 6.3 Ideenbörse Ausstiege

Finden sich für Einstiege in der Fachliteratur durchaus brauchbare Beiträge, so muss konstatiert werden, dass die Frage nach dem Ausstieg zumeist vernachlässigt wird. Dabei ist nichts kontraproduktiver als eine Stunde, die in Gruppen-, Partner- oder Einzelarbeit ausklingt, ohne dass ein Plenum bzw. eine Zwischensicherung stattgefunden hätte. Gleiches gilt konsequenterweise auch für eine Teilsequenz.

#### 6.2.1. Varianten für Ausstiege aus Stunden und aus Teilsequenzen

- Die Schülerinnen und Schüler formulieren selbst (eine) Hausaufgabe(n) zur nächsten Stunde.
- In einem stummen Schreibgespräch reaktivieren bzw. systematisieren die Lernenden ihr individuelles Wissen. Diese impulsgeleitete Zusammenfassung erfordert von hoher Konzentration und Bereitschaft, sich auf die wortlose Kommunikation einzulassen.
- Am Ende einer Stunde oder Teilsequenz wird eine schriftliche Evaluation durchgeführt. Bewährte Formen sind die Zielscheibe, das Spinnennetz oder eine Bestandsaufnahme, die den Wissensstand „vorher – nachher“ abgleicht sowie den Zuwachs deutlich und differenziert ausweist.

#### 6.2.2. Varianten für Ausstiege aus Teilsequenzen

- Bei der produktionsorientierten Verarbeitung des Stoffes (z.B. Verfassen von *poemas, pósters*, Klappentext/ Prolog für ein Buch, ...) werden immanent implizit-analytische Fertigkeiten geübt.
- Die Konzeption einer Lernerfolgskontrolle für den Kurs oder zur *autoevaluación* (Testfragen, Klausuraufgaben, etc.) wird in die Hand der Schülerinnen und Schüler gegeben. Die Lernerfolgskontrolle kann auch in spielerischer Form an eine Webquest oder als Jeopardy (Wissensquiz zur Umwälzung und Festigung) realisiert werden.<sup>28</sup>
- Das Überblickswissen über ein Thema wird in einer *mapa mental* zusammengeführt. Die Schülerinnen und Schüler schlagen Ordnungskriterien für die Zusammenfassung und ggf. für die Evaluation der Teilsequenz vor.

## Überlegungen zur Sequenzbildung

- Die Anlage eines Themenhefters für die langfristige Abiturvorbereitung schafft Transparenz über die Unterrichtsinhalte. Die Schülerinnen und Schüler fertigen jeweils abschließend ein Deckblatt mit Titel und Inhaltsverzeichnis an, die sie ihrer *carpeta* beifügen. Sie erarbeiten sich so einen Überblick über Gelerntes und noch zu Lernendes.
- Die Rekapitulation einer Teilsequenz in Formaten wie z.B. eine Talkshow, *debate*, Pro- und Kontra-Diskussion o.Ä. fördert die Schüler-Schüler-Interaktion. Zudem erfordern sie aufgrund ihres mehrperspektivischen Charakters die differenzierte Betrachtung eines Themas.
- Das Einbeziehen der Neuen Medien zum Erstellen einer Website, das Verfassen von Hyper-texten, etc. ruft zu kooperativen Arbeitsformen auf.

## 7 Zusammenfassung

Reihenplanung ist ein komplexes Unterfangen. Es gibt eine ganze Reihe von Überlegungen theoretischer und praktischer Natur, die bei der Konzeption von Teilsequenzen hilfreich sind. Festgehalten werden kann, dass eine Reihe, unabhängig von ihrer Länge, im Wesentlichen einem Dreischritt folgt, der von der Phase des Themenaufresses zur Phase der Problematisierung schreitet und in einer Synthesephase mündet. Eine griffige Formel oder ein allgemein gültiges Rezept, die man der Konzeption zugrunde legen könnte, gibt es allerdings nicht. Der kritische Blick gestattet es der informierten Lehrkraft, vorgegebene Modelle in Hinblick auf ihre Gestaltungsprinzipien und vor allem auf ihre Passung für die eigenen Lerngruppen hin zu überprüfen und entsprechend deren Bedürfnissen zu modifizieren. Von hoher Wichtigkeit ist dabei zu jeder Zeit, Transparenz im Kurs herzustellen, damit auch die mit der Formulierung von Standards und Kompetenzen einhergehende Outputorientierung ernst genommen wird.

---

<sup>1</sup> Ingeborg Christ, "Integrierter Sprach- und Sachunterricht im Spanischkurs für Fortgeschrittene am Beispiel des Themas *La emigración actual*", *DNS*, Heft 2. Jahrgang 75

<sup>2</sup> Spanisch wird meist als zweite oder dritte Sprache gelernt, teils sogar als vierte Sprache. Es gilt mithin, die Vorkenntnisse der Schülerinnen und Schüler für das Erlernen des Spanischen nutzbar zu machen.

<sup>3</sup> Insbesondere ist auf die Schnittmenge an sich wiederholendem Wortschatz, über verschiedene Teilsequenzen hinweg zu achten.

<sup>4</sup> <http://www.learn-line.nrw.de/angebote/abitur-gost/download/spa-vorgaben-2007.pdf>

<sup>5</sup> Man denke an Themen wie *niños de la calle*, *dictadura*, etc., die ein einseitig problembeladenes Bild des Zielraumes zeichnen.

<sup>6</sup> Die konkrete Ausformulierung ist zudem auch in Hinblick auf das (mündliche) Abitur hilfreich.

<sup>7</sup> E. Otten, Studienseminar Bonn 2005

<sup>8</sup> Aufgabenbeispiele, S. 14

<sup>9</sup> vgl. Lehrplan Spanisch, 3.4 Sequenzbildung, S. 45. Vergleiche hierzu das o.e. Aushändigen der Teilsequenz, inklusive der *actividades*, Wortschatz- und Strukturübungen, Vokabelliste, etc. Lernförderlich ist es, Schülerinnen und Schülern auch einen ungefähren Stoffverteilungsplan auszuhändigen, um so das selbstständige Nach- und Vorbereiten zu ermöglichen.

<sup>10</sup> Lehrplan S. 96; 5.3.2

<sup>11</sup> Diese Idee stammt von Christin Grieser-Kindel, Köln.

<sup>12</sup> Hier liefern wiederum die sinnvoll ausformulierten Unterthemen Anhaltspunkte, s. S. 2.

<sup>13</sup> In der vorliegenden Teilsequenz sind dies hauptsächlich die Wiederholung der Vergangenheitstempora und des *subjuntivo*. Denkbar sind in diesem Kontext auch die Konditionalsätze.

<sup>14</sup> Helene Decke-Cornill, Intertextualität als literaturdidaktische Dimension. Zur Frage der Textzusammenstellung bei literarischen Lektürepräsentationen. In: *DNS* 93:3 (1994): 272-287

<sup>15</sup> Edgar Otten, *wo?* 2006

<sup>16</sup> H. Decke-Cornill, a.a.O. Dies meint auch die ausgewogene Berücksichtigung von männlichen und weiblichen Autoren.

<sup>17</sup> Vgl. hierzu E. Otten, der sagt, dass die Schülerinnen und Schüler eine größere Sprachkompetenz und damit Selbstbewusstsein erwerben, wenn sie sich kompetent jenseits der Banalitäten des Kommunikativen fachmethodisch angemessen zu einem Sachverhalt äußern können. Das Verhältnis von kommunikativen Fertigkeiten, Sprachbewusstheit und Sprachlernbewusstheit muss für jede Lerngruppe jeweils neu bestimmt werden. Gerade wenig sprachorientierte (z.B. naturwissenschaftlich orientierten) Schülerinnen und Schüler haben kaum Zugang zu den bewährten Hilfsmitteln textlicher oder grammatischer Metasprache (in L1 und in L2!!). Lehrwerke bieten für Spanisch in der Sekundarstufe I keinerlei sprachreflexive Programme an. *wo?*

<sup>18</sup> in: Rutas, Arbeitsbuch für die Oberstufe, hrg. von Hella Klink und Petra Schattschneider, 2007, S. 38 und 41.

<sup>19</sup> Zur Durchführung eines solchen Projektes s. Birgit Willenbrink, "Un hipertexto en torno a La lengua de las mariposas", FU Spanisch 6/ 2004, S. 37 ff.

<sup>20</sup> Lehrplan Spanisch, S. 78. Es obliegt der Fachkonferenz darüber zu beschließen, ob Schriftliche Übungen im Fach Spanisch durchgeführt werden.

<sup>21</sup> Gleiches gilt für die Einführung von grammatischen Strukturen, auch im Anfangsunterricht der Stufe 11. Im Sinne der Vernetzung werden anstelle isolierter Einzelsätze Übungen so konzipiert, dass sie zur Festigung von Bekanntem bzw. zur Vermittlung von neuem Wissen beitragen.

<sup>22</sup> Lehrplan Spanisch, S. 97

<sup>23</sup> Lehrplan Spanisch, S. 62 ff: Klausurtyp A1 implizit-analytisch (auch in Anteilen); Klausurtyp A1 (*comentario de texto*) und Klausurtyp A2 (kreative Aufgabe) im LK / GK f .

<sup>24</sup> Vgl. hierzu Tricia Hedge, Writing, OUP 1988.

<sup>25</sup> Vgl. hierzu die Auflistung von Funktionen von Einstiegen bei Greven/ Paradies, 2000

<sup>26</sup> Vgl. hierzu Helmut Raue, Die offene Phase im Fremdsprachenunterricht. Überlegungen zu einer schülerzentrierten Textarbeit", Praxis 2, 1980, 115-122.

<sup>27</sup> An dieser Stelle sei vor allem auf die sehr gut verständlichen und interessanten Podcasts von Teresa Sánchez verwiesen. Zu finden unter <http://ssl4you.blogspot.com/> (letzter Zugriff am 13.04.2007)

<sup>28</sup> Ein Beispiel für ein Jeopardy-Quiz findet sich auf [www.spanischdidaktik-klink.de](http://www.spanischdidaktik-klink.de) oder im Lehrbuch „Horizonte“.